

# Gesundheit – Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule

**Prävention und Gesundheitsförderung sind zentrale Pfeiler des öffentlichen Gesundheitswesens und daher auch wichtige Bestandteile des Schulunterrichts. Die Walliser Kinder und Jugendlichen werden im Laufe ihrer Schulzeit für verschiedene Themen aus diesen Bereichen sensibilisiert, die unter anderem das allgemeine Schulklima, Zahnprophylaxe, Verkehrserziehung, Schulgesundheit und Sexualkunde betreffen. Ein Überblick.**

Antoine Gessler (dt. Text Karin Gruber)

«Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.» Diese Redewendung trifft zum grossen Teil auch auf die Fragen rund um die Themen Prävention und Gesundheitsförderung zu. Je früher mit der Präventionsarbeit begonnen wird, desto nachhaltiger ist sie. Darauf wird auch in den Walliser Schulen gesetzt. Den Kindern und Jugendlichen des Kantons Wallis wird im Laufe ihrer Schulzeit ein Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm angeboten, das alle Bereiche ihres Alltags abdeckt. Über verschiedene Module, die von den Lehrpersonen oder in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachorganisationen vorgestellt werden, werden die Schüler hinsichtlich einer harmonischen Entwicklung als Kinder, Jugendliche und künftige Erwachsene unterstützt.

Das erste Modul «Schulklima» hat oberste Priorität. Dabei soll ein Arbeitsklima und Klassenleben geschaffen werden, das lernstimulierend ist und die Entwicklung des Kindes fördert. Vier weitere institutionalisierte Module, nämlich Zahnprophylaxe, Verkehrserziehung, Schulgesundheit und Sexualpädagogik runden das Grundangebot ab. Die Lehrpersonen können dieses Programm durch weitere Themen ergänzen, beispielsweise Ernährung, Risikokonsum und Sucht, Missbrauch, Sport und Bewegung, Internet, Tod und Trauer, Kinderrechte, Unfallverhütung, nachhaltige Entwicklung usw.

Gemäss Staatsrat Claude Roch, Vorsteher des Departements für Erziehung, Kultur und Sport, soll die Sozialerziehung und Gesundheitsförderung Projekte von Schulzentren unterstützen: «Statt kantonale Richtlinien und Vorschriften zu erlassen, wollen wir den Lehrpersonen die Freiheit lassen, innerhalb eines gewissen Rahmens (prioritäre und institutionalisierte Module) ihre verschiedenen Aktivitäten in direktem Bezug zur betroffenen Bevölkerung zu organisieren. Das erfolgt in Zusammenarbeit mit und im persönlichen Interesse von Lehrpersonen, Personen einer Region, Schulen oder Schulklassen mit bestimmten Erfahrungen (Integration von ausländischen oder behinderten Kindern, Todesfall, ungebührliches Benehmen usw.).»

Danièle Tissonnier, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Dienststelle für Unterrichtswesen des Kantons Wallis, erklärt: «Im Ober- und Unterwallis gibt es ein ähnliches Präventionsprogramm. Es richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler zwischen 4 und 19 Jahren.»

## Weshalb gibt es ein prioritäres Modul?

Das prioritäre Modul betrifft das Schulklima, das die Grundlage für einen gelungenen Unterricht ist. Ein gutes Klima sowie Sensibilität und Empathie seitens der Lehrpersonen sind die Grundsteine dafür, dass die Kinder und Jugendlichen effizient lernen können. Das Thema «Schulklima» kann man als roten Faden betrachten, der sich durch das ganze Schuljahr zieht und die gesamte Schulzeit hindurch Thema ist.

## «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.»

### Wie laufen die anderen Basismodule konkret ab?

Während der Schuljahre werden obligatorische Besuche des Schulzahnarztes und von Fachkräften für Mund- und Zahngesundheit organisiert. Dabei erlernen die Kinder die Grundlagen einer guten Zahnhygiene und der Zahnarzt untersucht ihre Zahngesundheit. Die Kurse in Verkehrserziehung und –sicherheit werden von den Lehrpersonen und den Gemeindepolizeien in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei gegeben. Dabei werden den Kindern und Jugendlichen die richtigen Verhaltensweisen im Strassenverkehr beigebracht. Der Bereich der Schulgesundheit (Impfungen, Überprüfung von Gewicht, Sehvermögen, Gehör usw.) wird von den Schulkrankenschwestern der regionalen sozialmedizinischen Zentren in Zusammenarbeit mit den Schulärzten abgedeckt. Diese Gesundheitskontrollen werden regelmässig durchgeführt und dienen auch dem Sammeln von Daten für statistische Zwecke. Das Programm der Sexualpädagogik und AIDS-Prävention (Orientierungsschule) wird vom Departement in Zusammenarbeit mit den SIPE-Fachkräften für Sexualpädagogik festgelegt (SIPE: Sexualität, Information, Prävention, Erziehung).



Die Walliser Schulen sind wichtige Akteure im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung.

FOTO ISTOCK

### Was ist mit den fakultativen Modulen?

Dabei handelt es sich um Module, die den Lehrpersonen empfohlen werden. Im Idealfall würden die Kinder und Jugendlichen über die verschiedenen Schuljahre hinweg mit all diesen Themen konfrontiert werden. Gerade Abhängigkeiten und neue Medien (z. B. Internet) sind hochaktuelle Themen unserer heutigen Gesellschaft.

### Welche Echos bekommen Sie?

Wir bekommen keine offiziellen, aber zumindest indirekte Informationen, wenn die verschiedenen Akteure Bilanz über ihre Tätigkeit ziehen. Im neuen Schulplan gehören auch Tätigkeiten im Präventionsbereich zu den Aufgaben der Lehrpersonen.

### Wie wird ein Thema wie «Tod und Trauer» behandelt?

Sehr häufig ist dieses Modul an eine konkrete Situation aus dem Alltag gebunden, sei es im Zusammenhang mit dem Tod eines nahen Verwandten eines Klassenkameraden oder mit dem Tod eines Mitschülers. Solche Situationen erfordern viel Fingerspitzengefühl. Die Lehrpersonen müssen auf Hilfe von aussen zählen können, sei es für ihre eigene Unterstützung oder um diese besonderen Schulstunden vorzubereiten. Es können auch Fachpersonen direkt vor die Klasse treten.

### Wie reagiert die Lehrerschaft auf dieses Präventionsprogramm?

Es gibt sehr unterschiedliche Reaktionen. Die einen sind überzeugt, dass diese Module Bestandteil ihrer Aufgabe als Lehrperson sind, insbesondere was das Klassenklima angeht. Andere behandeln diese

Problematiken ohne sich dessen wirklich bewusst zu sein, indem sie in gewissen Situationen richtig reagieren und bestimmte Themen in den Unterricht einfließen lassen. Doch es gibt auch Lehrpersonen, denen diese Sensibilität fehlt und die diese zusätzlichen Aufgaben als Belastung empfinden. Sie sind der Ansicht, dass die Schule nicht alles unter einen Hut bringen kann und dass wichtige Themen aus Zeitmangel plötzlich allzu flüchtig behandelt werden.

### Wie viel Zeit wird für die Prävention aufgewendet?

Im Unterrichtsprogramm sind maximal zwei Wochen vorgesehen, um Themen oder Aktivitäten einzuplanen, die nicht zum rein schulischen Rahmen gehören. Wenn die Module aber in das Schulprogramm integriert sind, kann nicht klar gesagt werden, wie viel Zeit sie in Anspruch nehmen.

### Wird auch auf Aktualitäten eingegangen?

Es ist unverzichtbar, auf aktuelle Ereignisse zu reagieren und diesbezügliche Probleme Schritt für Schritt anzugehen. Auf der Sekundarstufe I und II gibt es Mediatoren, die für die Anliegen der Schüler stets ein offenes Ohr haben und ihnen Hilfe anbieten.

### Wie schneidet das Wallis in diesem Bereich im Vergleich zu den anderen Westschweizer Kantonen ab?

Die Strukturen unterscheiden sich stark von einem Kanton zum anderen. Einigen Kantonen steht für diese Aufgaben viel Personal zur Verfügung – was aber nicht heissen muss, dass sie mehr erreichen... Bei uns im Wallis steht der direkte Kontakt und die Nähe zu den Lehrpersonen und Schülern im Vordergrund.

Wir setzen viel auf den Trumpf, dass die Lehrpersonen ihre Schüler, ihre Anliegen und vielleicht auch ihre Probleme kennen. Gewiss möchten wir uns ständig verbessern. So sind wir dabei, ein Walliser Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen auf die Beine zu stellen. Dabei sollen vor allem Ideen ausgetauscht und 3-Jahres-Ziele festgelegt werden, um die Projekte der Schulen besser zu strukturieren und ihre jeweiligen Bedürfnisse besser zu kennen. Die Thematiken entwickeln sich nämlich rasend schnell weiter.

### INFO

- Prävention und Gesundheitsförderung sind auch in der Schule wichtige Themen.
- In den Walliser Schulen werden den Kindern zwischen 4 und 19 Jahren verschiedene Aspekte dieser Bereiche vermittelt.

### PARTNER

ADDICTION | VALAIS  
SUCHT | WALLIS

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS  
Departement für Finanzen,  
Institutionen und Gesundheit  
Dienststelle für Gesundheitswesen

Gesundheitsförderung  
Wallis